

## **Spektrum Schaffhausen – Leitbild Leben mit Behinderung**

### **Medientext Ursula Hafner-Wipf, Regierungsrätin**

Mit dem Inkrafttreten der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) ist die Verantwortung für den Behindertenbereich an die Kantone übertragen worden. Während einer Übergangsfrist von mindestens drei Jahren müssen die Kantone die bisherigen Leistungen der IV an Behindertenheime und Werkstätten übernehmen. Dies soll den Kantonen die nötige Zeit lassen, um eine Behindertenkonzept zu erarbeiten und eine Neuregelung für die Finanzierung festzulegen. Der Behindertenbereich hat damit für den Kanton einen grösseren Stellenwert erhalten, und es wurde beim kantonalen Sozialamt eine Fachstelle Behinderungsinstitutionen geschaffen. Seit längerem wird auch von den Behinderteninstitutionen und Organisationen ein Behinderten-Leitbild gefordert.

Heute fällt sozusagen der Startschuss. Unter dem Titel "Spektrum Schaffhausen – Leben mit Behinderung" soll ein solches Leitbild erarbeitet werden, welches als Grundlage dienen soll für die zukünftige Behindertenpolitik in unserem Kanton.

Es soll ein besonderes Leitbild werden. Menschen mit einer Behinderung haben besondere Bedürfnisse, besondere Anliegen, eigene Fragen an uns als Gesellschaft. Es wird mit Sicherheit eine interessante Aufgabe sein, sich gemeinsam über das Zusammenleben Gedanken zu machen: Darüber nachdenken, wo unsere Gemeinsamkeiten sind, was uns verbindet, aber auch was uns allenfalls trennt, Menschen mit und Menschen ohne (sichtbare) Behinderung.

Um ihr Leben möglichst selbst bestimmt führen zu können, brauchen Menschen mit einer Behinderung optimale Voraussetzungen. Das Leitbild soll dafür die nötigen Leitplanken setzen. Wer selbst schon körperlich eingeschränkt war und z.B. mit einem verstauchten Fuss oder einem Gips am Bein an Krücken durch die Stadt humpeln musste, weiss was es heisst, mit Hindernissen umgehen zu müssen. Welche Mühe es bereiten kann, eine Treppe zu überwinden oder in einen Bus zu steigen. Wie kleine Hürden eine Fortbewegung verunmöglichen oder eben behindern können.

Bei der Erarbeitung des Schaffhauser Behinderten-Leitbildes sollen breite Kreise miteinbezogen werden. In grösseren und kleineren Gruppen werden Vertreter und Vertreterinnen von Institutionen, den Behörden, Gemeinden, Vereinigungen und vor allem auch Betroffene verschiedenster Altersgruppen mitreden und ihre Ideen einbringen.

Mit Sicherheit wird das eine interessante und spannende Aufgabe werden. Ich freue mich heute schon auf die Ergebnisse dieser gemeinsamen Arbeit.

An der Erarbeitung des Leitbildes werden sich auch Schülerinnen und Schüler der Heilpädagogischen Schule Schaffhausen beteiligen. Sie werden ihre Lebenswünsche und Lebensziele mit Farbstift oder Pinsel festhalten, und in ungefähr einem Jahr können wir die Bilder dann ebenfalls wieder hier im Güterhof bewundern, wenn wir gleichzeitig das Behinderten-Leitbild zuhänden der Öffentlichkeit verabschieden.

Der Kerngruppe, welche sich nun an die Erarbeitung des Leitbildes machen wird, überreiche ich heute einen leeren Bilderrahmen. Ich erwarte diesen reich gefüllt und möglichst farbenfroh gestaltet zurück. Ich wünsche mir, dass sich mit dem fertigen Gemälde und dem Leitbild das ganze Spektrum unseres Kantons widerspiegeln und Menschen mit Behinderung und auch alle anderen sich darin erkennen können.

Ursula Hafner-Wipf, Regierungsrätin  
Vorsteherin Departement des Innern

---

## Spektrum Schaffhausen – Leitbild Leben mit Behinderung

### Medientext Regula Battistino

Für mich als Mutter eines 13-jährigen Sohnes mit Down-Syndrom und als Präsidentin von insieme Schaffhausen waren meine Erfahrungen und Erlebnisse die Motivation für mein Engagement.

Von der Geburt eines Kindes mit Behinderung bis hin zur Zeit, wo dieses erwachsen ist, sind die Eltern und ihre Kinder immer wieder gezwungen, starke Einschränkungen hinzunehmen, insbesondere auch vonseiten der Gesellschaft. Das ist eine Feststellung und soll kein Vorwurf sein, denn die meisten Menschen haben und hatten kaum Gelegenheit, sich mit Menschen mit Behinderungen zu befassen.

Die Einschränkungen beginnen bereits im Babyalter:

- Es fehlt eine Informations- und Beratungsstelle, welche die Eltern auf ihre Rechte und ihre Möglichkeiten in Bezug auf Therapien und Förderungen hinweist. Die Eltern müssen sich alles selber mit grossem Aufwand zusammentragen und aneignen.
- Krippen nehmen Kinder mit einer Behinderung oft nicht auf, auch wenn die Betreuung von nicht behinderten Kindern anfangs meist nicht anders verläuft.
- Damit sie überhaupt eine Spielgruppe finden, müssen sich die Eltern in überdurchschnittlichem Mass engagieren, um sich Informationen zu beschaffen.
- Sobald das Kind mit einer Behinderung den Heilpädagogischen Kindergarten oder die Sonderschule besucht, verliert es den Kontakt zu den Kindern im Quartier. Infolgedessen hat es keine Gelegenheit, das Leben unter nicht behinderten Kindern kennen zu lernen. Dies gilt natürlich auch umgekehrt.
- Kinder mit einer Behinderung sind in den Gemeinden nicht als eigentliche Schulkinder registriert. So erhalten sie oft keine von der Kirchgemeinde oder auch von Firmen zur Teilnahme an Aktivitäten.
- Die Eltern müssen immer Rechenschaft ablegen und Begründungen dafür liefern, weshalb sie was tun oder wünschen. Manchmal bekommen sie auch den Vorwurf zu hören, wie teuer ihre Kinder beziehungsweise ihre Erwachsenen mit Behinderung seien.
- Menschen mit Behinderungen bleiben immer eine Minderheit! Mit ihnen lässt sich keine Politik machen und sie sind auch für Sponsoren nicht interessant.
- insieme setzte sich in den vergangenen 10 Jahren für die Integration von Menschen mit Behinderung ein. Unser Engagement hat dazu beigetragen, dass in den Richtlinien der Schaffhauser Sonderschulen folgender Satz steht: „Integration kommt vor Separation.“ Dieses Prinzip beruht aber immer noch auf Freiwilligkeit seitens der Gemeinden und der Lehrkräfte.
- Es besteht kein freier Arbeitsmarkt! Alle Menschen mit Behinderung arbeiten in unserem Kanton am gleichen Ort, ob es ihnen gefällt oder nicht. Meistens sind sie auch mit den gleichen Kolleginnen und Kollegen zusammen, mit denen sie schon 9 Jahre die Schule besucht haben. Wer von uns ist schon dazu bereit?

Bevormundung und Fremdbestimmung bestimmen das ganze Leben eines Menschen mit Behinderung! Wo sind in der Schweiz, in Schaffhausen die Menschen mit Behinderungen? Entweder man trifft sie in grossen Gruppen oder gar nicht. Sie fehlen im Stadtbild.

Aus all diesen Gründen ist ein Behinderten-Leitbild dringend nötig.

Wie ist die Grundeinstellung des Kantons Schaffhausen zu den Menschen mit Behinderungen.

Welche Rechte/wieviel Selbstbestimmung sollen Menschen mit einer Behinderung zugestanden werden?

Wie steht er zur Integration dieser Menschen in die Gesellschaft?

Durch die Mitarbeit beim Erstellen des Leitbildes möchte ich im Sinne von insieme dazu beitragen, dass im Kanton Schaffhausen jeder Mensch, auch demjenigen mit Behinderung das Recht zugestanden wird, sein Leben selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten!

Regula Battistino

Mitglied Kerngruppe Leitbild Leben mit Behinderung

Präsidentin Insieme Sektion Schaffhausen

## **Spektrum Schaffhausen – Leitbild Leben mit Behinderung**

### **Medientext Richard Rickli**

Stellen Sie sich vor, Hans, ein Mensch mit einer Körperbehinderung kann im Jahr 2015 alle öffentlichen Verkehrsmittel im Kanton Schaffhausen benutzen, ohne an unüberwindbaren Hürden zu scheitern.

Stellen Sie sich vor, Rebekka, ein Mädchen mit Down Syndrom besucht die Regelklasse, Mitschülerinnen und Eltern freuen sich über Begegnungsmöglichkeiten von Menschen mit und ohne Behinderung.

Stellen Sie sich vor, Menschen mit Behinderung werden in unserer Gesellschaft nicht mehr als Kostenfaktor gesehen, sondern gelten als Bereicherung und fühlen sich gleichwertig.

Stellen Sie sich vor, Menschen mit Behinderung bestimmen selber, wie und wo sie wohnen und arbeiten.

Auf den heutigen Moment haben wir lange gewartet; der Startschuss zur Erarbeitung eines Leitbildes für Menschen mit Behinderung im Kanton Schaffhausen ist erfolgt. Darüber freuen wir uns sehr .....

....weil sich damit eine grosse Chance für Menschen mit und ohne Behinderung eröffnet, gemeinsam über Wünsche und Erwartungen im Zusammenleben auszutauschen.

...weil behinderte Menschen auch seit Einführung des Behinderten-Gleichstellungs-Gesetzes immer noch auf eine echte Gleichstellung warten.

....weil ein Leitbild die wichtige Grundlage und Basis für die zukünftige kantonale Behinderten-Politik ist und Leitplanken zur Umsetzung bietet.

....weil ein Behinderten-Leitbild Garantie für Qualität in der Begleitung von Menschen mit Behinderten bietet.

Menschen mit Behinderung haben ein Anrecht auf optimale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Lebensbewältigung. Das Leitbild ist ein grundlegender, nötiger und grosser Schritt in die richtige Richtung. Wir freuen uns die Zukunft von Menschen mit einer Behinderung in Schaffhausen mitzugestalten.

Richard Rickli Mitglied Kerngruppe Leitbild Leben mit Behinderung  
Insos Schaffhausen  
Geschäftsführer alträ Schaffhausen

---